

Der Herr Bayerische Ministerpräsident hat mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet die Bundesfreunde Regierungspräsident Heinrich von Mosch (Regierung von Mittelfranken, Ansbach), Regierungspräsident Philipp Meyer (Regierung von Unterfranken, Würzburg) und Hans Maurer MdL (Ansbach).



Der Herr Bundespräsident hat das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland dem Bundesfreund Forstamtmann Ludwig Fuchs (Weihenzell bei Ansbach) zu dessen 60. Geburtstag (17. 5. 80) verliehen; wie Regierungspräsident von Mosch in seiner Laudatio sagte, erfolgte die Auszeichnung des aus einer alten Forstmannsfamilie stammenden Bfrs. Fuchs vor allem für dessen Verdienste um die Europa-Union, deren Stellv. Bezirksvorsitzender und Bezirksgeschäftsführer für Mittelfranken Fuchs ist. Auch Frankenland gratuliert.



Mit dem Kulturpreis der Stadt Würzburg 1980 wurde geehrt der auch den Lesern unserer Bundeszeitschrift bekannte Bfr. Studiendirektor i. R. Werner Dettelbacher. Der 1926 in Würzburg geborene Dettelbacher wurde 1944 schwer verwundet, kam im Lazarett in amerikanische, dann russische Gefangenschaft, studierte ab 1946 an der Universität seiner Vaterstadt und lehrte ab 1951 am Siebold-Gymnasium, daneben auch an der Volkshochschule Würzburg. 1977 trat er auf eigenen Wunsch in den Ruhestand. „Ihr Schreiben ist Engagement, das aus einer tiefen Liebe zu Ihrer Vaterstadt Würzburg und zu Ihrer Heimat Franken herrührt...“, sagte Oberbürgermeister Dr. Zeitler bei Überreichung des Kulturpreises. 1970 erschien Dettelbachers erstes Buch „Erinnerung an Alt-Würzburg“; inzwischen sind es — ohne die Zeitungsaufsätze — fast 60 Bücher und Hörbilder geworden, darunter neuerdings „Würzburg und seine Schätze“ und „Einkehr in Weinfranken von Amorbach bis Würzburg“, beide Edition Popp, Würzburg. st 25. 6. 80



Am 9. Juli vollendete, geistig noch sehr rege und körperlich rüstig, Staatsbankassistent i. R. Wilhelm Köhler in Schweinfurt das 90. Lebensjahr. Er ist einer der wenigen, vielleicht der einzige Bundesfreund, der mit sportlicher Leistung Weltmeisterehen errang. Geboren in Würzburg, wurde er in jungen Jahren Mitglied des „Männerstemmclub Würzburg-Grombühl“ und von seinem Verein zur Weltmeisterschaft 1913 nach Breslau abgeordnet. Der Wettkampf fand in der damals gerade zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 fertiggestellten Jahrhunderthalle statt u. wurde v. Wilhelm Köhler in der Leichtgewichtsklasse gewonnen. Die Eisenbahnfahrt 4. Klasse von Würzburg nach Breslau und zurück kostete damals 30 Mark; damit war die Kasse des Stemmlubs geleert (weshalb viele Mitglieder gegen die Teilnahme an der Weltmeisterschaft waren). Doch eine Spende von 50 Mark eines anonymen jüdischen Geschäftsmannes ermöglichte dem Club das Weiterbestehen — öffentliche Sportförderung oder Sonderurlaub zu Wettkämpfen gab es damals noch nicht. Seit 1923 lebt Bfr. Köhler in Schweinfurt. Er war übrigens vorgesehen für die Olympischen Spiele 1916, doch anstelle sportlicher Ehren kämpfte er beim 2. Bayer. Jägerbataillon im Verband des Deutschen Alpenkorps und wurde zweimal verwundet. Dennoch: 1919 wurde er noch einmal Deutscher Meister, ebenso 1920 und 1930, diesmal in der Altersklasse. -t

Fränkisches in Kürze

Königsberg in Unterfranken: Zur 800-Jahrfeier lud die Stadt Königsberg am 11. Juli zu einem Empfang im Rathaussaal, zum Festakt in der Marienkirche (Mitwirkende: Melchior-Franck-Kreis Coburg und Posanenchor Königsberg), zum Glocken- und Figurenspiel auf dem Rathaus und Großen Zapfenstreich der Bürgerwehr 1848 mit Spielmannszug Hofheim und Stadtkapelle

Königsberg (siehe dazu den Beitrag von 1. Bürgermeister Rudolf Mett in dieser Ausgabe; eine sehr ansprechende, reich illustrierte Schrift „800 Jahre 1180-1980 Königsberg/Bayern“ erschien bereits — wird noch besprochen —; eine weitere Veröffentlichung von Rudolf Mett „Der Königsberg im Haßgau“ wird hoch herauskommen).

Eine Jury des Bayerischen Landtags unter Vorsitz des Landtagspräsidenten Dr. Heubl hat den Preis des Bayerischen Landtags 1980 unter anderem dem in Würzburg lebenden Historiker Archivdirektor i. R. Dr. Max Domarus (dessen Bücher auch hier schon besprochen wurden) verliehen. Dr. Domarus erhielt den Preis für sein Buch „Bayern 1805-1933. Stationen der Staatspolitik. Nach Dokumenten im Bayerischen Hauptstaatsarchiv“ (siehe Rezension in diesem Heft). Der Landtagspreis wird für Arbeiten vergeben, „die in besonderer Weise geeignet sind, den förderativen Staatsaufbau und die parlamentarische Demokratie zu festigen“.

st 25. 6. 80

Bamberg: Bundesfreund Dipl.-Ing. Hans Sendner, Vorsitzender der Fränkischen Bibliophilengesellschaft, stellte im Mai im Bibliotheksgebäude der Universität Bamberg Erzeugnisse seiner „Bamberger Handpresse“ aus. In zwei Vitrinen waren sorgfältig von den alten Originalplatten auf Bütten nachgedruckte Kupferstiche (Einzelblätter) sowie die beiden zuletzt erschienen gebundenen Werke zeitgenössischer Künstler zu sehen. Bei letzteren handelt es sich um die in geringer Auflage (100 Expl.) handgedruckten und handgebundenen Bändchen „Bücher ohne Worte“ mit handsignierten Kaltnadel-Radierungen des in Schwaig bei Nürnberg lebenden Cartoonisten Jules Stauber (siehe FRANKENLAND 2/1974) und „Exlibris“ mit handsignierten Original-Holzschnitten des nunmehr neunzigjährigen Holzschneiders und Bildhauers Richard Rother (siehe FRANKENLAND 4/1970) aus Kitzingen am Main. Diese erlesene Schau vermittelte dem Besucher Einblick in das Schaffen eines mit Idealismus und Liebe zu schönen Drucken geführten „Ein-Mann-Betriebes“.

fl/u.

Rothenburg o. d. Tauber — Die Stadt Rothenburg o. d. Tbr. zeigte vom 15. bis 28. Mai in der Reichsstadthalle Werke des in Rothenburg tätigen Malers und Grafikers Ernst Unbehauen (geb. 19. 3. 1899 in Zirndorf bei Nürnberg — siehe FRANKENLAND 5/1978). Die Ausstellung umfaßte Oelbilder, Aquarelle und Zeichnungen der Jahre 1920 bis zur Gegenwart — also eines Zeitraumes von 60 Jahren im künstlerischen Schaffen unseres nunmehr einund-

achtzigjährigen Bundesfreundes. Die Eröffnungsveranstaltung wurde zu einem festlichen Ereignis. Zahlreiche Besucher aus nah und fern, unter ihnen Bfr. Stellv. Ministerpräsident und Staatsminister Dr. Karl Hillermeier, Bfr. Regierungspräsident Heinrich von Mosch mit Gattin, Ansbachs Oberbürgermeister Dr. Zumach, Fürstin und Fürst zu Castell-Rüdenhausen, füllten den großen Saal. Oberbürgermeister Schubart (Rothenburg) würdigte den geachteten und vielfach geehrten Künstler und Bürger dieser Stadt, den einstigen Denkmalpfleger und Bezirksheimatpfleger. Der Maler Ludwig Doerfler (Schillingsfürst) fand als Vertreter des Rothenburger Künstlerbundes in seiner launigen Ansprache anerkennende und herzerwärmende Worte für seinen Künstlerkollegen. Der also Geehrte verband mit seinen Dankesworten auch ein Geschenk an die Stadt und übergab dem Oberbürgermeister das von ihm gemalte Porträt des von 1920 bis 1936 im Amt gewesenen Bürgermeisters Liebermann. Mit Mozarts Andante aus der Salzburger Sinfonie D und dem Allegro aus der Salzburger Sinfonie F verschönte der Kammermusikkreis Rothenburg die eindrucksvolle Feier.

fl/u.

Bamberg: 150 Jahre Historischer Verein Bamberg e. V. Der am 8. Juli 1830 gegründete Historische Verein für die Pflege der Geschichte des ehemaligen Fürstbistums Bamberg, wie er genau heißt (Franksens drittältester Historischer Verein: 1827 Historischer Verein für Oberfranken, 1. Januar 1830 Historischer Verein für Mittelfranken), beging sein Jubiläum mit einer gemeinsam mit der Staatsbibliothek Bamberg veranstalteten Ausstellung „Aus den Sammlungen des Historischen Vereins Bamberg“ in der Staatsbibliothek (Neue Residenz) und einem Festakt im Kaisersaal der Residenz. Die Ausstellung wurde am 15. Juni vom 1. Vorsitzenden des Vereins Bfr. Universitätsprofessor Dr. Gerd Zimmermann und vom Generaldirektor der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken Dr. Fridolin Dreßler (einem geborenen Bamberger, der seine Laufbahn an der Staatsbibliothek Bamberg begonnen hatte) eröffnet; beim musikalisch umrahmten Festakt hielt Bfr. Universitätsprofessor Dr. Otto Meyer den Festvortrag „Der Historische Verein Bam-